



Traugott Giesen

Bibel-Energie

*Die wichtigsten Bibeltex-te – von damals,
aber so gar nicht von gestern.
Dazu geistvolle Gedanken*

Stuttgart: Radius 2013
585 S., € 20,00
ISBN 978-3-87173-946-0
(vergriffen)

Rolf Baumann (2016)

Der Verfasser, fast 30 Jahre Pastor in Keitum auf Sylt, auch bei den Feriengästen als origineller, wortmächtiger Prediger geschätzt, hat hier in einem dicken Band ca. 500 der für ihn wichtigsten Bibeltex-te in der Fassung des alten Luthertextes, von ihm persönlich bearbeitet, ausgewählt, unter passende Überschriften gestellt und mit geistvollen Gedanken versehen, im Umfang meist von einer halben Druckseite. In einer Zeit wachsender Bibelunkenntnis schien es ihm wichtig, den bibelentfremdeten Zeitgenossen „die dringendsten Text-e und schönsten Bibelstellen“ finden zu helfen und damit „ein paar Ideen“ zu verbinden, „erwachsen aus 39 Jahren Pastordasein und einem langen Leben“, denen „viel Angelesenes und Erfahrenes“ beigemischt sind. Das Ziel Giesens dabei war und ist, aus dem Buch der Bücher, dem notwendigen Buch überhaupt, „Bibelenergie für den Tag“ zu schürfen; dabei mag für ihn offen bleiben, wie jemand von dem großen Schatz der Bibel nimmt: „ob als Offenbarung gelesen oder ´nur´ als Weltliteratur“. Die gebotene Auswahl, so der bibelkundige „Lotse“, habe ihren Sinn erfüllt, „wenn man selbst zur ´richtigen´ Bibel greift“.

Die ausgewählten und abgedruckten Bibeltex-te sind in der biblischen Abfolge je zur Hälfte dem Alten und Neuen Testament entnommen – mit Schwerpunkten in den Büchern Genesis und Exodus, den Psalmen und Jesaja und dann wieder in den Evangelien, den Paulusbriefen und der Offenbarung des Johannes. Der Stil der angefügten „erhellenden Gedanken“ (Klappentext) ist alltagsnah, unverbraucht, für katholische Ohren bisweilen ungewohnt; er spricht die Leser zupackend direkt an, auf der Basis einer bodenständigen Frömmigkeit und bei aller Realitätsnähe von Zutrauen und weitem Atem erfüllt.

Nicht nur dem Ausgangspunkt beim Buch Genesis geschuldet liegt der Grundduktus der Deutungen auf dem Geheimnis der Schöpfung und dem damit gegebenen Zusammenwirken und Aneinander-Gebundensein von Gott und Mensch. So merkt Giesen zum „Segen für Tier und Mensch“ in 1. Mose 1,28a an: „Gott hat in der Entwicklung der Arten nicht Halt gemacht beim Menschenaffen, sondern er schritt

weiter zum Affenmenschen und darüber hinaus zum Homo sapiens. Die Schöpfung ist noch in Gang und zielt auf eine heile Welt mit uns und gegen uns, aber immer für uns katastrophenhafte, wunderbare Menschen. Auch in einer Pfütze kann sich der Himmel spiegeln. Wir sind noch zu retten mit Heiligem Geist.“ Angesichts der „List“, durch die Jakob zu Reichtum kommt und Gott den „Gauner“ auch noch zu schützen scheint (1. Mose 30,25ff.), heißt es: „Es ist wohl so: Gott ist nicht nur der Gute. Er ist der Ganze. Unter dem resoluten Singular ‘Gott’ bricht sich im Menschenbewusstsein Bahn die eine, umfassende Energie. Die ist für alles zuständig, aus ihr kommt auch das Vergewaltigen und Missbrauchen. ... Gott ist ja ins Werden der Welt eingefleischt und ins Werden dieser Familiensaga hineingebunden, er ist auch auf leidvolle Weise an die Hybris von Menschen gefesselt, weil er die Menschen liebt, auch die Gauner.“

Im Blick auf den Weg Israels und damit der Menschheit mit Gott auf dem Weg aus der Gefangenschaft, aus der Sklaverei von Sünde und Tod und Vergeblichkeit hin ins Gelobte Land im zweiten Buch Mose (Exodus-Auszug) gilt: „Entdeckt wird für die Menschheit, dass wir nicht zum Zeitvertreib hier sind, sondern schwanger gehen mit Leid und Segen; unsere Seelen sind ausgespannt auf Fülle. Ausdehnung des Glücks ist der Sinn der Schöpfung, Bau von Gerechtigkeit der Weg. Der Auszug aus der Gefangenschaft in die Freiheit der Kinder Gottes ist ein Projekt jeder Generation und jedes Einzelnen. Wir sind zu einem Lebensgefühl erhoben, das aus der Idylle in das Drama gerufen ist und aus der Behaglichkeit in das Gestalten von Freiheit. Die politische und persönliche Freiheit leuchtet als großer Wurf Gottes an die Menschen auf. Es wird denkbar, dass wir nicht als Biomasse, nicht als gesichtslose Verbrauchende gedacht sind, sondern Gedankenfreiheit, Schönheit und Liebe leben dürfen. Denn kein anderer ist Gott als der, der aus der Knechtschaft herausführt. Immer noch.“ Gott selbst ist aktiv und passiv hineinverwickelt in den dramatischen Prozess von Mensch und Welt. „Gott ist Treiber des Werdens, er betreibt die Geschichte als Weg zum Reich Gottes, ‘wo Fried und Freude lacht‘“, wird in den Überlegungen zum „eifernden Gott, der die Missetat der Väter und Mütter heimsucht“ (2. Mose 20,5.6), erwogen. „Gott setzt uns den Folgen unseres Tuns aus. Dies jedoch mit unvergleichlich starker Tendenz zum Retten und Zurechtbringen. Ungeheure Energien von Liebe strahlen in die menschliche Gesellschaft ein; wir werden doch mehr geliebt, als wir lieben.“

Aus dem Wort von Prediger 3,1-8 „Alles hat seine Zeit ...“ wird unmittelbar in das Leben des Einzelnen geblickt: „Das Leben besteht aus Auf und Ab, Ja und Nein, Voll und Leer, Kommen und Gehen. Und irgendwas ist immer. Es ist kein Stillstand, auch nicht ein Kreisen. Leben ist Geschichte mit Rhythmus. Der Rhythmus, die Zeit, ist Gottes Puls. Alles hat seine Zeit, das ist ein Trost. Leid bleibt nicht Leid, Glück aber auch nicht das Glück von gestern. Wir gehen. Und der Weg ist voller Möglichkeiten. Du Glücklicher mit deiner Fülle von Leben! Ob die Phasen uns portionsweise zugeteilt sind, ist offen. Eher nicht, denn Gott macht, dass sich die Dinge selber machen. Doch Hast ist eine geistige Störung.“ Aus diesem Vertrauen, dass Gott in uns und mit uns am Wirken ist, erwächst mit Jesaja 43,18-19a, wonach Gott ein Neues schaffen will, an uns als Frage und Herausforderung: „Ob Gott das Neue hinbekommt, mit uns und auch gegen uns, jedenfalls auch für uns? Erkenne, dass Gottes Schatz in dir aufwächst. Achte darauf, dass dein Lieben großzügiger wird, du

durch Teilen mehr Frieden beschaffst. Glückt durch dich mehr Gemeinschaft?“

Angesichts des Gleichnisses von den bösen Winzern (Mt 21,33-41) wird gefolgert: „Gott erlebt Rückschläge noch und noch. Seine geliebten Menschen tun Böses – und Gott muss leiden, immer noch. Denn der Liebende kann Liebe nicht aufzwingen, er kann für seine Liebe nur kämpfen durch Weiterlieben. Darum muss Liebe leiden, und der Schöpfer aller Liebe muss leiden, bis die Liebe der Sünden Menge aufgesogen hat. Jesu Auferstehung ist Gottes Versprechen, dass er durchhält mit seinem Lieben und kein Tod uns von ihm scheidet.“ In diesem dramatischen Weltprozess ist Jesus, so der Johannesprolog, „die Hauptgestalt des Wortes und Willens Gottes. ... Weil er ´von Gottes Art´ ist, ist die Welt auch seine Schöpfung, sein Eigentum. Er ist in der Welt als Geistkraft, als Denklust, als Verbündefreude, als Liebe. Wenn wir meinen, Liebe sei chemische Reaktion, sozialer Klebstoff, irgendetwas Machbares, dann nehmen wir das geistige Abenteuer ´Christus´ nicht auf.“ In Giesens Deutungen bekommt Jesus wie selbstverständlich auch ganz neue, ungewohnte Namen: „Trainer in Vertrauen“, „Feuervogel“, „Mutmacher“, „Schrittmacher“, „Frontmann“ „Freudenmeister“ ... „Leibhaftig ist Christus nicht mehr zu haben“, wird die Begegnung des Auferstandenen mit Maria von Magdala kommentiert: „Und doch flirrt die Luft von ihm. Die Gegenwart ist voll Christus, so real wie der Gärtner – nur: Wir müssen seine Stimme hören. Er spricht uns an, das erhebt uns auf das Niveau des Auferstandenen.“

Wie diese ausgewählten Beispiele zeigen, bietet Traugott Giesen hier nicht nur eine Bibelauswahl mit pastoralen Akzentuierungen, sondern weit darüber hinaus geradezu eine Frischzellenkur, die auf ein elementares heutiges Glaubenkönnen aus ist – „Bibelenergie“ eben. Dank sei ihm gesagt.

Zitierweise: Rolf Baumann. Rezension zu: *Traugott Giesen. Bibel-Energie. Stuttgart 2013*
in: bbs 3.2016 http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Giesen_Bibel-Energie.pdf